# 7. Zusatz-Weiterbildung Diabetologie

Die Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Diabetologie sind integraler Bestandteil der Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie sowie integraler Bestandteil der Zusatz-Weiterbildung Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie und verleihen dem Endokrinologen und Kinder- und Jugend-Endokrinologen das Recht zum Führen der Bezeichnung Diabetologie.

| | |
|---|---|
| **Definition** | Die Zusatz-Weiterbildung Diabetologie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erkennung, Behandlung und Rehabilitation aller Formen der diabetischen Stoffwechselstörung einschließlich ihrer Komplikationen sowie die Beratung und Schulung. |
| **Mindestanforderungen gemäß § 11 WBO** | - Facharztanerkennung im Gebiet Allgemeinmedizin, Innere Medizin oder Kinder- und Jugendmedizin<br>und zusätzlich<br>- **12 Monate Diabetologie** unter Anleitung eines Weiterbildungsermächtigten in Diabetologie oder in Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie oder in Kinder- und Jugend-Endokrinologie und -Diabetologie |

## Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

| **Kognitive und Methodenkompetenz**<br>Kenntnisse | **Handlungskompetenz**<br>Erfahrungen und Fertigkeiten | **Richtzahl** |
|---|---|---|
| **A. Allgemeine Inhalte der Weiterbildung für Abschnitt C** | | |
| **B. Gemeinsame Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Diabetologie** | | |
| **1. Übergreifende Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Diabetologie** | | |
| Differentialdiagnose des Diabetes mellitus sowie der Begleit- und Folgeerkrankungen, auch bei Kindern und Jugendlichen | | |
| Wirkungen, Interaktionen, Nebenwirkungen von Medikamenten bei Diabetes mellitus, auch unter Berücksichtigung des Ernährungszustandes | | |
| | Diabetologische Notfälle | |
| | Indikationsstellung und Befundinterpretation von Labor-Diagnostik unter Berücksichtigung von Screening und Differentialdiagnostik sowie der Diagnostik von Folgeschäden | |
| | Durchführung des oralen Glukose-Toleranztests | |
| | Durchführung von Assessments einschließlich Beratung unter Berücksichtigung kultureller Besonderheiten, Reisen, Sport, Ernährungs- und Lebensweise, Beruf, Fahrtauglichkeit, Schwerbehinderung einschließlich Selbstmanagementfähigkeit | |
| | Maßnahmen der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention bei Diabetes mellitus und dessen Folgeerkrankungen | |
| Grundzüge der Dialyse und Nierenersatztherapie | | |

| **Kognitive und Methodenkompetenz**<br>Kenntnisse | **Handlungskompetenz**<br>Erfahrungen und Fertigkeiten | **Richtzahl** |
|---|---|---|
| Vorbereitung und Nachsorge bei Transplantationen, insbesondere bei Niere und Pankreas einschließlich der Indikation zur Pankreas- und Inselzell-Transplantation | | |
| Transition einschließlich psychologischer und sozialmedizinischer Aspekte | | |
| Auswirkungen der Diabeteserkrankung auf die Sexualität | | |
| | Auswahl und Durchführung standardisierter Schulungen, davon | |
| | - Hypoglykämieschulungen | |
| **2. Sekundäre und monogenetische Diabetesformen** | | |
| Klassifikation der Formen des sekundären und monogenetischen Diabetes | | |
| | Indikationsstellung zur genetischen Untersuchung und zur Beratung bei genetischen Diabetesformen | |
| | Indikationsstellung und Durchführung der spezifischen Therapie bei sekundären Diabetesformen | |
| **3. Psychodiabetologie** | | |
| | Partizipative Therapieplanung, Therapiemotivation, ressourcenorientierte Patientenansprache und Angehörigenberatung | |
| | Erkennung von psychischen Komorbiditäten und Anpassung der Diabetestherapie, z. B. bei Essstörungen und Depressionen | |
| | Erkennung von Hypoglykämie- und Hyperglykämie-Akzeptanzproblemen sowie Folgeerkrankungen und Anpassung der Diabetestherapie | |
| | Psychosoziale Beratung bei mangelnder Diabetesintegration und Diabetesakzeptanz sowie zu Berufswahl und Schwerbehindertenrecht | |
| **C. Spezifische Inhalte für die Facharzt-Weiterbildung Allgemeinmedizin oder für die Facharzt-Weiterbildungen im Gebiet Innere Medizin** | | |
| **1. Typ 1 und Typ 2 Diabetes sowie sekundäre Diabetesformen** | | |
| | Ersteinstellung mittels intensivierter Insulintherapie, Therapiefortführung und Therapieanpassung bei Typ 1 Diabetes | 50 |
| | Therapieeinstellung und Therapieanpassung bei kontinuierlicher Blutzuckermessung (CGM) und Pumpen bei Typ 1 Diabetes | 10 |
| | Diagnostik, Therapieanpassung und Nachsorge von Notfällen bei Hypoglykämien mit und ohne Bewusstseinsverlust, Ketoazidosen sowie bei diabetischem Koma | |
| Diabetes bei Kindern und Jugendlichen | | |
| Nicht-medikamentöse und medikamentöse Therapieoptionen des Typ 2 Diabetes, z. B. OAD, GLP-1-Analoga, Insulintherapieregime | | |
| | Diagnostik und Therapie bei Typ 2 Diabetes, metabolischem Syndrom und Adipositas | |

| **Kognitive und Methodenkompetenz**<br>Kenntnisse | **Handlungskompetenz**<br>Erfahrungen und Fertigkeiten | **Richtzahl** |
|---|---|---|
| | Prä-, peri- und postoperatives Diabetesmanagement | |
| | Indikationsstellung, prä- und postoperative Betreuung von Patienten bei bariatrischer Operation einschließlich Beratung zur Anpassung der Diabetestherapie und Ernährung | |
| | Interdisziplinäre Differentialdiagnostik und Therapie bei Folge- und Begleiterkrankungen, insbesondere | |
| | - koronare Herzkrankheit und periphere arterielle Verschlusskrankheit | |
| | - Hypertonie und Gefäßkrankheiten | |
| | - Hyperlipoproteinämie | |
| | - Gicht und Hyperurikämie | |
| | - nicht-alkoholische und alkoholische Fettleber | |
| | - metabolisches Syndrom | |
| | - Nephropathie | |
| | - periphere und autonome Neuropathie | |
| | - Retinopathie | |
| | - entzündliche urologische und gynäkologische Erkrankungen | |
| | - Dermopathie | |
| | - Pankreatitis | |
| | Umstellung intensivierter Diabetestherapie bei Demenz und in Palliativsituationen | |
| | Langzeitbetreuung von Typ 1 und Typ 2 Diabetikern einschließlich Heimbetreuung, auch interprofessionell | |
| | Schulungen zu digitalen Anwendungen und aktuellen Diabetestechnologien | |
| | Diagnostik und Therapie des diabetischen Fußsyndroms einschließlich Schulung, Wundversorgung, Schuhversorgung, Prothetik | |
| **2. Diabetes und Schwangerschaft** | | |
| Schwangerschaft bei Typ 1 oder Typ 2 Diabetes | | |
| | Screening, Diagnostik, Schulung und Therapie des Gestationsdiabetes bzw. des Diabetes während der Schwangerschaft einschließlich der Anpassung der Medikation an die postpartale Stoffwechselsituation | |
| Teratogeniätsrisiko der Medikamente und der Folgen von Hyperglykämie | | |
| Kontrazeption bei Diabetes | | |
| Polyzystisches Ovar-Syndrom | | |
| Fetale und maternale Risiken und Hinweiszeichen von akuten und Folgeerkrankungen, z. B. postpartale Depression | | |
| **D. Spezifische Inhalte für die Facharzt-Weiterbildung Kinder- und Jugendmedizin** | | |
| **Diabetesformen im Kindes- und Jugendalter** | | |

| **Kognitive und Methodenkompetenz**<br>Kenntnisse | **Handlungskompetenz**<br>Erfahrungen und Fertigkeiten | **Richtzahl** |
|---|---|---|
| Ätiologie, Differentialdiagnose, Verlauf, Therapieoptionen und Prognose bei Diabetesformen im Kindes- und Jugendalter | | |
| | Langzeitversorgung von Kindern und Jugendlichen mit medizinischen, psychologischen und sozialen Bedürfnissen während der verschiedenen Krankheitsphasen, insbesondere in der Initial-, Remissions- und Postremissions-, Pubertäts- und Transitionsphase einschließlich Erstgespräch bei Manifestation des Diabetes mellitus | |
| | Ersteinstellung von Kindern und Jugendlichen mit Typ 1 Diabetes mittels intensivierter Insulintherapie, Therapiefortführung und Therapieanpassung | 25 |
| | Betreuung von Patienten mit Insulinpumpentherapie | 25 |
| | Langzeitversorgung mit einer intensivierten konventionellen Insulin-Therapie/Insulinpumpentherapie einschließlich Beratung hinsichtlich Therapie, Sport und Ernährung | 50 |
| | Therapieeinstellung und Therapieanpassung bei kontinuierlicher Blutzuckermessung, z. B. sensorunterstützte Pumpen- und Insulintherapie, sensorintegrierte Pumpentherapie | 10 |
| | Diagnostik sowie Therapieanpassung und Nachsorge bei Komplikationen und Notfällen unter Berücksichtigung von Risikofaktoren sowie von assoziierten Autoimmunerkrankungen | 10 |
| | Prä-, peri- und postoperatives Diabetesmanagement | 5 |
| | Betreuung und Beratung der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern in Alltagssituationen | |
| | Umgang mit Diabetestechnologien im Kindes- und Jugendalter | 5 |
| | Interdisziplinäre Behandlung bei Diabetes Typ 2, insbesondere im Hinblick auf die Transition | |
| Molekulargenetische und immunologische Mechanismen diabetologischer Erkrankungen | | |
| | Weiterführende Diagnostik und Therapie bei Diabetes Typ 3, z. B. monogenetische Erkrankungen (Maturity Onset Diabetes of the Young, neonataler Diabetes) | |
| | Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik bei Erkrankungen der Schilddrüse, Zöliakie, Adipositas und weiteren seltenen assoziierten Erkrankungen | |
| | Diagnostik und Therapie bei Hyperlipidämien und anderen metabolischen Risikofaktoren, z. B. Hypertonie | |